

## PARTNER DER KOMMUNEN

# Durch guten Rat wird Bauen billiger

Angesichts knapper Kassen in den Kommunen wird die präzise Planung von städtischen Baumaßnahmen immer wichtiger. Oft suchen Kommunen nach kostengünstigen Alternativen bei Bau, Umbau und Sanierung. „Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW sorgen dafür, dass dabei die Gesundheit und Sicherheit ihrer Versicherten nicht zu kurz kommen“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes. „Den Kommunen stehen wir außerdem von Anfang an als Berater beim Bauen zur Seite.“

■ Beratung von Anfang an – das heißt, dass die Kommunen den jeweils zuständigen Unfallversicherungsträger am besten schon in der Planungsphase einbinden sollten, wenn es etwa um den Bau von Schulen, Sportstätten, Gerätehäusern für die freiwillige Feuerwehr oder Verwaltungsgebäuden geht.

„Wir kennen die Regeln und Vorschriften und wissen, wie gute Unfallverhütung funktioniert. So sorgen wir für Klarheit in den Betrieben und öffentlichen Einrichtungen“, so Pappai. „Wer unsere Kompetenz frühzeitig nutzt, spart Geld, denn Nachbesserungen an Gebäuden sind in der Regel für die

Kommunen teurer. Rechtzeitiger Rat ist also preiswerter.“ Rund 12.000-mal pro Jahr stehen die Unfallversicherer in NRW ihren Mitgliedern mit Informationen und praktischen Tipps zur Seite. Und diese Tipps sind kostbarer denn je. Das zeigt sich besonders im Schulbau: 95 Prozent aller Schulen in Deutschland befinden sich in kommunaler Trägerschaft. Das heißt, die Kommunen sind für die Gebäudeunterhaltung zuständig. Keine leichte Aufgabe bei der sich jährlich verschlechternden Finanzlage der Kommunen. Nach Schätzungen des Deutschen Städtetages besteht allein in NRW im Schulbau ein Sanierungsstau von circa fünf Milliarden Euro.

Von der Kompetenz der Unfallversicherer profitieren in NRW neben den Kommunen auch ihre mehr als 20.000 gewählten Mandatsträger, die ihr Engagement in den Kommunen ehrenamtlich ausüben. Dabei sind sie gesetzlich unfallversichert. Die Erweiterung des Versicherungsschutzes für das Ehrenamt (siehe Seite 4) sehen die Unfallversicherer positiv. Künftig sind auch diejenigen unfallversichert, die sich in Kirche oder Verein im Auftrag oder mit ausdrücklicher Einwilligung von Gebietskörperschaften ehrenamtlich engagieren.

infoplus als PDF: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

### SERVICE

● Gesetz zur Verbesserung des unfallversicherungsrechtl. Schutzes bürgerschaftlich Engagierter: [www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de) (Drucksache 833/04)



## Start

Dieter Kurka, Sprecher der Unfallversicherer der öffentlichen Hand in NRW

## Eine Rechnung, die aufgeht

Ist Schmalhans Küchenmeister, werden auch bewährte Rezepturen in Frage gestellt. Kein Wunder also, dass sich manche kommunalen Vertreter fragen, ob die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung gerechtfertigt sind. Doch ich kann Ihnen versichern: Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen können nicht nur auf die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand bauen, sondern auch mit ihnen rechnen. Wer etwa freiwillige Feuerwehrleute gegen Unfälle und ihre Folgen absichert, wird weniger Probleme haben, Nachwuchs für diesen unentgeltlichen Dienst an der Gesellschaft zu finden. Das gilt analog auch für viele andere ehrenamtliche Helfer, die sich für ihre Stadt oder Gemeinde ins Zeug legen – ohne einen Euro dafür zu bekommen. Insofern ist es zu begrüßen, dass Berlin den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz für Ehrenamtliche ausbaut. Wenn das Land Nordrhein-Westfalen zusätzlich mit Hilfe privater Versicherungslösungen bürgerschaftliches Engagement unterstützt, kann das für die Städte und Gemeinden nur eine Ergänzung sein.

In diesem Sinne Ihr

Dieter Kurka

### NEUE ARBEITSGRUPPE

## Gesunde Uni

■ Auf Initiative der Landesunfallkasse fand der erste landesweite Erfahrungsaustausch rund ums Thema „gesunde Hochschule“ statt. Auf dem Treffen wurde auch die NRW-Landesgruppe des Arbeitskreises „Gesundheitsfördernde Hochschulen“ gegründet.

Infos: [www.luk-nrw.de](http://www.luk-nrw.de)

### INTERNETPORTAL

## Schulsport NRW

■ Das Internetportal Schulsport NRW wird ausgebaut: Ein Vertrag sieht vor, den Schulsport bis Ende 2008 weiter zu entwickeln und zu stärken. Vertragspartner: NRW-Sportministerium, BKK-Landesverband, beide Gemeindeunfallversicherungsverbände aus NRW.

Infos: [www.schulsport-nrw.de](http://www.schulsport-nrw.de)

### VERSICHERUNGSSCHUTZ

## Studentenwerke

■ Die Studentenwerke in NRW sind weiterhin bei der Landesunfallkasse versichert. Das hat das Landesversicherungsamt abschließend festgestellt. Grund: Studentenwerke sind öffentlich-rechtliche Unternehmen, an denen das Land überwiegend beteiligt ist.

Infos: [www.lva.nrw.de](http://www.lva.nrw.de)

Drei Fragen an

KOMMUNALE PLANUNG

# Kompetenz ist gefragt



Roland Schäfer,  
Präsident des  
Städte- und  
Gemeindebundes  
NRW

## Vielfältig verbunden

### Kommunen und gesetzliche Unfallversicherung (GUV) – eine bewährte Partnerschaft?

■ Mit der GUV sind die Kommunen in vielfältiger Weise verbunden. Durch die intensive Präventionsarbeit der GUV werden Schüler-, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten vermieden und für die Beschäftigten ein dem Stand der Technik entsprechendes Arbeitsumfeld geschaffen. Die Kommunen als Arbeitgeber sind paritätisch in den Selbstverwaltungsorganen der Unfallversicherungsträger eingebunden und wirken an der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages mit.

### Welchen konkreten Nutzen haben Kommunen von der GUV?

■ Die Kommunen profitieren unter anderem von Info-Materialien, mit denen kommunalen Unternehmen und ihren Beschäftigten Aspekte zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz verdeutlicht werden. Aufgrund vieler Baumaßnahmen etwa von Bauhöfen oder Schulen stieg die Zahl der qualifizierten Beratungen im Vorfeld der Maßnahmen.

### Berlin will den Versicherungsschutz für das Ehrenamt ausbauen – ein gutes Signal?

■ Angesichts der Haushaltslage von Bund, Ländern und Kommunen ist es zu begrüßen, wenn Aufgaben, die bisher von öffentlich-rechtlichen Einrichtungen wahrgenommen wurden, durch das Engagement von ehrenamtlich Tätigen erfüllt werden. Die Wahrnehmung der Aufgaben ist mit Risiken verbunden. Dies erfordert einen solidarischen Schutz. Einer unkontrollierten Ausweitung des versicherten Personenkreises darf von vornherein kein Vorschub geleistet werden.

**Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW sind Partner der Kommunen. Beispiele aus Münster und Kreuzau zeigen, wie wichtig das gerade bei Baumaßnahmen ist.**

■ In Münster wird ein Gymnasium vom Zentrum in einen Außenbezirk verlegt. Im Jahr 2006 soll die Schule ihren Betrieb am neuen Standort aufnehmen. Rund 1.000 Schüler finden dann dort Platz: in neuen Klassenräumen, auf Sportanlagen, in der Sporthalle und auf dem Schulhof. Knapp 26 Millionen Euro wird das Projekt kosten. „Als es mit der konkreten Planung losging, haben wir von Anfang an den GUVV Westfalen-Lippe als unseren zuständigen Unfallversicherungsträger eingebunden“, so Joseph Schäper, Projektleiter im Amt für Gebäudemanagement der Stadt Münster. „Die Erfahrung früherer Maßnahmen hat gezeigt,

dass die rechtzeitige Einbindung wichtig ist und Geld spart.“ Dabei profitiert die Stadt vom Wissen von Bernd Bleckmann – beim GUVV (Gemeindeunfallversicherungsverband) zuständig für dieses Projekt. Beim Bau einer Schule müssen zum Beispiel Baurecht, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Brandschutz bedacht werden. „So müssen Sporthallen Prallschutz an den Wänden haben, Verglasungen in Schulen bruch-sicher sein. Oberstes Gebot ist die Sicherheit und Gesundheit der Menschen. Wir kennen die Unfallursachen und wissen daher, worauf es ankommt“, so Bernd Bleckmann. „Wer diese Aspekte einplant, spart später unnötige Kosten, denn Nachbessern ist aufwändiger und teurer.“

Die Zusammenarbeit mit dem GUVV schätzt auch Bernd Schirwitz, Leiter des Sportamtes: „Die Kooperation beschränkt sich nicht nur auf bauliche Fragen. Gemeinsam haben

wir zum Beispiel erfolgreich Bewegungs-, Spiel- und Sportprojekte für Schüler entwickelt.“

Seit September hat die Freiwillige Feuerwehr Kreuzau ein neues Gerätehaus. Ein Problem im Vorfeld: Es gab kein geeignetes Grundstück. Entweder waren die Flächen zu weit entfernt oder zu teuer. Schließlich bot der Parkplatz einer zentral gelegenen Papierfabrik die Lösung: Das Unternehmen baute das Gerätehaus auf dem Parkplatz und verpachtet es die nächsten Jahre an die Gemeinde. Diese wiederum strukturierte ihre Feuerwehr so, dass sie die Aufgaben der Betriebsfeuerwehr für die Fabrik mit übernehmen kann. Noch in der Planungsphase hat die Gemeinde die Feuerwehr-Unfallkasse NRW eingebunden. Letztere hatte besonders die Sicherheit der Feuerwehrleute, deren Einsatzbereitschaft sowie die Anforderung des Brandschutzes im Blick. Walter Ramm, Kreuzaus Bürgermeister: „Somit wurden unnötige finanzielle Ausgaben und zeitliche Verzögerungen von vornherein vermieden.“

### SERVICE

● **Kontakt:**  
Münster:  
stadtverwaltung@stadt-  
muenster.de  
Kreuzau: buergermeister  
@kreuzau.de

### PFLEGEDIENSTLEITERIN

## Kleine Hilfen mit großer Wirkung

■ Für Cesaltina Pereira, seit 25 Jahren in der Altenpflege tätig, ist die Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) ein „großer Erfolg“.

Die Pflegedienstleiterin einer städtischen Alteinrichtung aus Mülheim/Ruhr hebt dabei besonders Seminare zur Prävention von Rückenbeschwerden des Pflegepersonals hervor. Diese Seminare finden in der Alteinrichtung statt.

Zur täglichen Arbeit der etwa 80 Pflegekräfte in Voll-

und Teilzeit gehört es unter anderem, die 140 – zum Teil schwerst pflegebedürftigen – Bewohner der Einrichtung zu heben und zu lagern. Dies führt zu starken Belastungen des Rückens und oft sogar zu bleibenden Wirbelsäulenschäden. „Meine Mitarbeiter lernen nicht nur verschiedene Methoden zum rückengerechten Bewegen von Pflegebedürftigen, sondern können auch kleine technische Hilfsmittel ausprobieren, die die GUVV-Experten mitbringen“, so

Cesaltina Pereira. Ein solches Hilfsmittel ist etwa die Antirutschmatte, die die Pflegekräfte auf einem GUVV-Seminar getestet haben. Diese Matte wird ins Bett oder in den Rollstuhl gelegt und verhindert, dass die betreute Person während der Pflege rutscht und sich dadurch eventuell verletzt. Pereira: „Durch den Einsatz dieser Matten müssen selbst unruhige Menschen nicht mehr fixiert werden.“ Das entlastet sowohl die Pflegekräfte als auch die Bewohner.

## GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG

# Schutz für 20.000 Ratsmitglieder

**Wer für eine Gemeinde oder einen Gemeindeverband ehrenamtlich tätig ist, arbeitet für das Gemeinwohl und ist daher gesetzlich unfallversichert.**

■ Allein in NRW stehen mehr als 20.000 kommunale Mandatsträger unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV). Dazu gehören zum Beispiel neben Ratsmitgliedern auch sachkundige Bürger im Sinne der Gemeindeordnung.

Damit der Schutz der GUV greift, muss die Tätigkeit ehrenamtlich und unentgeltlich sein (Ausnahme: Aufwandsentschädigung). Sie muss außerdem unmittelbar für die kommunale Vertretungskörperschaft geleistet werden

sowie auf dem Mandat der betreffenden Person beruhen. So ist eine Ratsfrau zum Beispiel auf dem Weg zur Ratsitzung versichert, bei einem Unfall im Sitzungssaal, während Schulungen und Besprechungen oder bei Besichti-

gungen von Baustellen, die mit der Wahrnehmung des Mandats verbunden sind.

Nicht versichert sind dagegen rein private Tätigkeiten. Wer etwa seinen Weg zu oder von den Sitzungen wegen eines Einkaufs oder Gaststättenbesuchs unterbricht oder privat an geselligen Veranstaltungen teilnimmt, hat keinen gesetzlichen Versicherungsschutz. Parteipolitisches Engagement fällt ebenfalls nicht in den GUV-Bereich.

Mit Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit genießen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter einer Kommune den

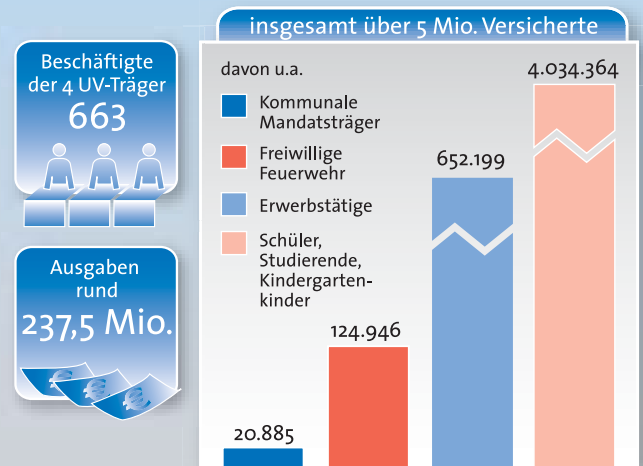
vollen Versicherungsschutz, ohne dafür einen Antrag ausfüllen zu müssen. Die Beiträge übernehmen die Kommunen. Die Rehabilitationsleistungen der GUV reichen von der ärztlichen und zahnärztlichen Behandlung über Verletztengeld und Rente an Versicherte bis zur Wiedereingliederung ins Arbeitsleben. Übrigens: Die Unfallversiche-

### SERVICE

● **Infos für kommunale Mandatsträger:**  
Rheinland: [www.rguvv.de](http://www.rguvv.de)  
Westfalen-Lippe: [www.guvv-wl.de](http://www.guvv-wl.de)

## Zum Thema

### NRW: Gesetzliche Unfallversicherung 2003 in Zahlen



Mehr als fünf Millionen Menschen waren 2003 in NRW bei den vier Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand versichert. Rund 237,5 Mio. Euro gaben die UV-Träger u. a. für Prävention, Reha und Entschädigung aus. Neben Schülern, Beschäftigten im öffentlichen Dienst und freiwilligen Feuerwehrleuten stehen auch die ehrenamtlich tätigen Ratsmitglieder unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Quelle: UV-Träger der öffentlichen Hand in NRW, 2003

runge Träger der öffentlichen Hand in NRW sehen ihre vorrangige Aufgabe in der Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten. Daher beraten und unterstützen sie die Gemeinden und Gemeindever-

bände auch in allen Fragen rund um Bauplanung oder die Sanierung städtischer Gebäude sowie beim Gesundheitsschutz für Schüler, Kindergartenkinder, ehrenamtlich Tätige und Bedienstete der Kommunen.



**Albert Baurmann, 56,**  
Rheinischer  
Gemeindeunfallversicherungsverband

„Seit rund 20 Jahren verrete ich in der Selbstverwaltung die Interessen der Versicherten: 15 bis 20 Sitzungen im Jahr, intensives Aktenstudium in der Freizeit – das gehört natürlich dazu. Mit meinem Engagement in der Selbstverwaltung trage ich aber vor allem dazu bei, dass problematische Entwicklun-

## Was macht eigentlich ...

### ... die Selbstverwaltung in der Unfallversicherung?

gen vor Ort sofort beim Unfallversicherungsträger ankommen und im Sinne der Versicherten gelöst werden können. Umgekehrt profitieren Städte und Gemeinden vom Wissenstransfer in ihre Richtung: Als Fachkraft für Arbeitssicherheit der Stadt Aachen habe ich immer wieder Modellprojekte etwa zum Lärmschutz in Kindertagesstätten gestartet, die am Ende allen Kommunen und den Versicherten zugute kommen.“

„Als Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Dorsten habe ich in der Selbstverwaltung natürlich nicht nur die Leistungen, sondern vor allem auch die Beiträge im Blick. Und da kann ich nach zehn Jahren Erfahrung nur sagen: Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand bieten ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Ihr Know-how nutzt darüber hinaus unmittelbar den Kommunen. So haben wir in Dorsten eine

neue Feuerwache für unsere hauptamtlichen Kräfte auch mit Hilfe der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen geplant, obwohl die eigentlich nur für die freiwilligen Feuerwehrleute zuständig ist – ein Synergieeffekt, der so wohl nur in einem flexiblen, selbstverwalteten System möglich ist.“



**Heinz-Dieter Klink, 60,**  
Feuerwehr-Unfallkasse  
Nordrhein-Westfalen

Personalien



**Regina Schmidt-Zadel** (67) ehemalige Bundestagsabgeordnete und Behindertenbeauftragte von NRW, ist die neue Vorsitzende der Conterganstiftung „Hilfswerk für behinderte Kinder“. Regina Schmidt-Zadel löst Dr. Ursula Hansen als Vorsitzende ab, die dieses Ehrenamt seit 1992 ausübte. Die Conterganstiftung, 1972 gegründet, betreut heute etwa 2.750 Contergan geschädigte Menschen.

**Uwe Friesen** (48) seit 1997 Landesjugendfeuerwehrwart in NRW, ist nun auch neuer Leiter der Freiwilligen Feuerwehr in Dülmen. Uwe Friesen löst Donald Niehues ab, der Kreisbrandmeister im Kreis Coesfeld wird.



**Susann Raschke** (39) gehört der Vertreterversammlung des Gemeindeunfallversicherungsverbandes Westfalen-Lippe als neues ordentliches Mitglied auf Seiten der Versicherten an.



ENTSCHÄDIGUNG

# Ratsfrau nach dem Unfall gut versorgt

**Offizielle Termine gehören zu den Pflichten von Kommunalpolitikern. So auch die Baustellenbegehung, bei der eine Ratsfrau den Stadtrat vertrat. Dabei stürzte sie unglücklich und knickte um. Der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe half ihr, die Folgen zu bewältigen.**

■ Der Neubau der Kindertagesstätte ging gut voran. Bei der Rohbaubesichtigung übermittelte die Ratsfrau (54) Grußworte des Oberbürgermeisters. Nach der Ansprache musste sie eine Treppe herabsteigen. Da passierte es: Auf einer lehmigen Stufe rutschte die Kommunalpolitikerin aus und verletzte sich an beiden Fußgelenken. Nach zwei Wochen im Krankenhaus konnte sie schließlich zurück nach Hause.

Doch ausgestanden war das Unglück damit noch nicht. Zwei weitere Monate blieb die Ratsfrau außer Gefecht gesetzt, denn die Metallklammern im

Fuß konnten erst nach einiger Zeit entfernt werden. Bei Belastung war die 54-jährige Hausfrau noch immer in ihrer Bewegung eingeschränkt, und auch die Muskulatur hatte sich zurückgebildet. Deshalb ging die medizinische Behandlung auch nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus weiter. Durch regelmäßige Krankengymnastik ließ sich das verletzte Sprunggelenk allmählich wieder belasten und bewegen.

Ihre Tätigkeiten als Hausfrau konnte die ehrenamtlich Engagierte während dieser Zeit nicht wie gewohnt verrichten. Deshalb bezahlte der GUVV Westfalen-Lippe ihr eine Haushaltshilfe, die sie vier Monate lang für einige Stunden pro Woche unterstützte.

Mehr als sechs Monate war die Ratsfrau durch die Verletzung beeinträchtigt, die sie bei der Ausübung ihres politischen Ehrenamtes erlitt. Für diese Einschränkung erhielt die 54-Jährige vom GUVV Westfalen-Lippe eine finanzielle Entschädigung.

EHRENAMT

# Verbesserter Unfallschutz

**Ab 1. Januar 2005 stehen mehr ehrenamtlich Engagierte als bisher unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.**

■ Der Bundesrat hat dem „Gesetz zur Verbesserung des unfallversicherungsrechtlichen Schutzes bürgerschaftlich Engagierter und weiterer Personen“ zugestimmt. Das Gesetz, das Anfang 2005 in Kraft tritt, sieht unter anderem vor, dass Bürger, die sich in Vereinen oder Verbänden im Auftrag oder mit Zustimmung von Gebietskörperschaften oder öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften ehrenamtlich engagieren, versichert sind. Dabei ist es nun egal, ob dies direkt für diese oder mittelbar als Vereinsmitglied geschieht. Ergänzend dazu hat NRW seit November subsidiär eine Unfall- und Haftpflichtversicherung auf privater Basis eingeführt. Nach Angaben der Landesregierung springe diese für bürgerschaftlich Engagierte ein, wenn kein anderer Versicherungsschutz bestehe.

Infos: [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de)

# TERMINE

● Dass Hygiene mehr ist als nur „saubere Hände“, ist in der Ausstellung „sauber oder rein“ zu sehen. Sie findet noch bis Mai 2005 in der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund statt. Die Ausstellung richtet sich an Schulklassen, aber auch an Beschäftigte aus Gesundheits- und Arbeitsschutzberufen. Weitere Infos: [www.baua.de/dasa](http://www.baua.de/dasa)

● „Szenarien zum demographischen Wandel im Betrieb“ ist das Thema des 4. Kolloquiums „Arbeits- und Gesundheitsschutz bei älteren Arbeitnehmern“, das vom 16. bis 18. März 2005 im Berufsgenossenschaftlichen Institut Arbeit und Gesundheit in Dresden stattfindet. Infos: [www.bgag-seminare.de](http://www.bgag-seminare.de)

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn

Impressum

**Herausgeber:** Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW  
**Verantwortlich:** Johannes Plönes, Feuerwehr-Unfallkasse NRW, Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf  
**Redaktion:** Claudia Schmid (Koord.), Annegret Himrich, H.-B. Henkel-Hoving  
**Verlag:** KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: [verlag@kompart.de](mailto:verlag@kompart.de)  
 Druck: Albersdruck, Düsseldorf